

Erklärung

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit Erstaunen haben wir aus den Medien vom Rücktritt des Pressesprechers Volkmar Wölk im Kreisverband Westsachsen erfahren. Nicht zuletzt sind wir darüber befremdet, dass wir vom Rücktritt eines Pressesprechers aus den Medien erfahren, obwohl wir der Überzeugung sind, dass Volkmar Wölk auch für sich allein hätte sprechen können. Dies hat er auch. Dabei aber kommt etwas völlig anderes heraus. Seiner eigenen Aussage nach, ist Volkmar Wölk aus seinem Amt entbunden wurden. Da er selbst Pressesprecher war, müsste er von seinem Rücktritt wissen.

Und so finden wir es befremdlich, dass Amtsenthebungen zur Kultur Sächsischer Linker gehören. Wir verwahren uns aus jüngsten Leipziger Erfahrungen heraus gegen den Einsatz solcher poststalinistischer Methoden. Sie gehören nicht zum Handwerkzeug einer pluralistischen Partei, die es sich auf die Fahne geschrieben hat, zur Demokratisierung der Gesellschaft und damit zur Verbesserung der Lebenslage vieler benachteiligter Menschen ein großes Stück beizutragen. Insbesondere sehen wir in der auch für Volkmar Wölk unbekanntem Absetzung einen gefährlichen Vorstoß gegen Kritiker an den Machtmechanismen eines progressiven linken Projektes. Aus den Leipziger Geschehnissen ist uns bekannt, dass die Intoleranz gegenüber einem kritischen Geist verheerende Folgen für die Demokratisierung der Partei hat.

Kreisvorstand und Kreisverband Westsachsen sollten sich eilends überlegen, wie sie solchen Unfug ausräumen und zu den programmatisch-strategischen Zielen zurück kehren, um den Menschen zu zeigen, dass Ideale nicht für Hegemonialvorstellungen geopfert werden. Wir hoffen und wünschen uns, dass der Genosse Wölk seine Mitstreiter und Mitstreiterinnen sowie viele Genossen und Genossinnen trotz dieser abenteuerlichen Kampagne gegen Sie weiterhin ihr Engagement in bewehrter Weise fortsetzen.

Dr. Maximilian Meurer
- Mitglied des Landesrates -

Ingo Gröpler-Roeser
- Mitglied des Bundesausschusses -

Dr. Wolfgang Teske
- Sprecher ASG -

